

Rahmenbedingungen Person

- Hilke, 47, berufstätig
- Wohnt in Borghorst
- Arbeitet im Zentrum von Emsdetten

Situation ÖPNV

- Pendelt fünf Tage die Woche zur Arbeit
- Bus R75 fährt ab ca. 6 Uhr von Borghorst nach Emsdetten stündlich
- Von Emsdetten nach Borghorst fährt der letzte Bus um ca. 19 Uhr
- Geht nach dem Arbeiten gerne zum Sport oder trifft sich mit Freunden

Ist-These

Ab und zu fahre ich mit dem Bus zur Arbeit, eigentlich mag ich das auch. Um zeitlich flexibel und spontan zu bleiben, ist das Auto aber für mich die bessere Option. Schließlich gibt es auch noch ein Leben nach dem Feierabend.

Soll-Thesen

- **Bedienzeiten Busse:** Der Bürgerbus und generell der ÖPNV fährt auch nach 19 Uhr und in anderen Randzeiten. Die Fahrplankartung ist verlässlich, unabhängig von Schul- und Ferienzeiten.
- **Preis- und Tarifstruktur:** Die Preis- und Tarifstruktur ist attraktiv und einfach durchschaubar, z.B. mit Hilfe von Apps ist es möglich den günstigen Preis zu wählen. Es gibt günstige Angebote, z.B. 365 Euro-Ticket für alle Bürger*innen.
- **Ausstattung Haltestellen:** Alle Haltestellen sind wetterfest und barrierefrei gestaltet. Sodass alle Bevölkerungsgruppen den ÖPNV nutzen können.
- **Autonomes Fahren:** In gibt es als neue Angebote in Form von selbstfahrenden Bussen und Autos.

Rahmenbedingungen Person

- Herbert, 72, Rentner
- lebt seit ca. 40 Jahren im Emsdettener Osten
- seine Frau Elke ist geheingeschränkt und benötigt einen Rollator

Situation Fußverkehr

- kein Nahversorger im Ortsteil ansässig
- fährt zweimal die Woche in die Innenstadt zum Einkaufen
- seine Frau ist auf die Fahrten mit dem Auto angewiesen

Ist-These

Wenn ich einkaufen möchte bleibt mir nichts anderes übrig, als mit dem Auto zu fahren. In fußläufiger Entfernung gibt es keinen Supermarkt. Der nächste Supermarkt ist ewig weit weg und ich müsste zudem entlang vielbefahrener Straßen laufen und die Bahngleise unterqueren.

Ist-These

Wenn meine Frau Elke und ich unterwegs sind, versuchen wir die Wege entlang der Hauptverkehrsstraßen zu meiden. Die eigentlich schönen Wege durch's Grüne sind teilweise (zum Beispiel am Mühlenbach) aber in Herbst und Winter und bei Dunkelheit für uns kaum noch nutzbar.

Soll-Thesen

- **Strecken Anpassung Bürgerbus:** Der Bürgerbus bedient alle Ortsteile.
- Hauptwegen, die von älteren Fußgänger*innen und Radfahrenden genutzt werden sind ausgeleuchtet und werden vom Winterdienst geräumt.
- Neue fußläufige Einkaufsangebote/-standorte in Ortsteilen haben sich angesiedelt/sind entstanden. Diese fungieren zugleich auch als Orte der Begegnung und Kommunikation/soziale Teilhabe. Diese müssen jedoch wirtschaftlich sein, denkbar sind z.B. Automaten-Laden/Regiomaten. Alternativ gibt es attraktive Angebote/Anbieter*innen für die Lieferung von Einkäufen nach Hause.
- Nutzungsfreundlichkeit für mobilitätseingeschränkte Personen (Bahnverkehr): Aufzüge der Deutschen Bahn funktionieren verlässlich; Rollstuhlfahrende werden zu jeder Zeit im Bahnverkehr mitgenommen.

Rahmenbedingungen Person

- Henning, 39, berufstätig
- Hat ein Kind und seit neuestem ein Lastenrad

Situation Radverkehr

- Fährt mit Lastenrad gerne zur Stadtbibliothek, dabei fährt sein Kind gerne mit - leider kann er das Lastenrad nicht immer überall problemlos nutzen
- Seine Strecke ist häufig Silberweg - Borghorster Straße

Ist-These

Die Radwege sind viel zu schmal und eine Zumutung! Mir ist nicht klar, auf welchen Straßen ich die Fahrbahn benutzen darf. Wenn ich dann mal auf der Straße fahre, werde ich regelmäßig von Autos bedrängt oder angehupt.

Ideen

- Fahrräder grundsätzlich auf der Straße
- Mehr Platz für Fahrräder;
- Generelles Parkverbot für Pkw, dort wo sicherer Radverkehr nicht möglich ist (bspw. „Mehrzweckstreifen“)
- Dort, wo viel los ist (Neunkirchener/Borghorster) → Alternativen anbieten (Fahrradstraßen, Vorrang für den Radverkehr)
- Reiner Fahrradweg, ohne Hindernisse (abgesenkte Bordsteine, Einfahrten)
- Lastenräder = neu; Infrastruktur = alt
- Vision & Strategie: CO2-Reduktion, Wandel Priorisierung der Verkehrsmittel

Soll-These (2035)

- *Die Stadt hat auf den Wandel reagiert: Radverkehr benötigt mehr Platz und möglichst eine eigene Infrastruktur (auch auf Alternativrouten), um sicher und zügig unterwegs zu sein. Kompromisse in der Straßenaufteilung waren notwendig und wurden vollzogen. Der Radverkehr ist weitaus stärker im Fokus als früher. So fühlen sich alle Verkehrsteilnehmer mittlerweile wohler.*

Rahmenbedingungen Person

- Anastasia, 37, Unternehmerin
- Betreibt ein mittelständisches Unternehmen im Industriegebiet Süd

Situation Wirtschaftsverkehr

- Mehrmals täglich große und kleine Lieferungen
- Ihre 20 Mitarbeitenden kommen aus Emsdetten und der gesamten Region

Ist-These

Ich bin sehr zufrieden mit meinem Standort in Emsdetten, jedoch stehen meine Lieferanten oft mit ihren Lkw im Stau. Außerdem sind meine Mitarbeitenden aufgrund des Schichtdienstes und aus Mangel an Alternativen meistens auf den eigenen Pkw angewiesen. Hier muss sich langfristig was ändern.

Ideen

- Vision:
- Möglichkeiten anbieten, von A nach B zu kommen → effizienter als acht Stunden auf einem Firmenparkplatz zu stehen
- Firmenshuttle (gemeinsam); Bedarfsverkehre (evtl. auch autonom fahrend)
- Ringverkehr
- ÖPNV muss neu gedacht werden (flexibler, günstiger – aber auch verlässlicher)
- ÖPNV preislich konkurrenzfähiger bei höherer Bepreisung des Pkw-Verkehrs
- Barrierefrei zwingend notwendig
- Beispiel Hilstrup/Amelsbüren („Loop“, Bahn-Zubringer)
- Kfz-Verkehr muss auch unbequemer gemacht werden
- P&R

Soll-These (2035)

- *Es gibt mittlerweile ein elektrisch betriebenes Ridesharing-Firmenshuttle-System zwischen der Innenstadt und dem Industriegebiet Süd. Parallel zur neuen (Ring-)Buslinie, jeweils mit Verknüpfung zum Bahnhof für Pendler von außerhalb, haben meine Arbeitnehmende mittlerweile mehrere Optionen, auch diejenigen mit Mobilitätseinschränkungen und die, die von Außerhalb kommen. Dank der neuen Mobilitäts-App findet jeder das für den Anlass und Zeitpunkt passende Mobilitätsangebot.*

Rahmenbedingungen Person

- Patrick, 39, Hausmann
- Hat ein 9-jähriges Kind

Situation Verkehrssicherheit

- Kind besucht die Josefschule
- Entfernung zur Schule rund 5 Radfahrminuten bzw. 10 Gehminuten

Ist-These

Ich lasse mein Kind nicht alleine zur Schule gehen oder fahren - das wäre lebensgefährlich! Deshalb bringe ich es mit dem Auto.

Soll-Thesen

- In Emsdetten werden Verkehrsströme umverteilt: In Straßen mit sensiblen Einrichtungen sollte Durchgangsverkehr möglichst rausgehalten werden
- Generell wird der Verkehr zielgruppengerecht geführt und Verkehrsraum entsprechend aufgeteilt. Maßstab sind schwächere Verkehrsteilnehmende. Beteiligung der Zielgruppen bei der Planung, u.a. Kinder- und Jugendrat, Senior*innen (auch Beiräte).
- Entsprechende Maßnahmen werden geplant und umgesetzt

Rahmenbedingungen Person

- Emily, 31, berufstätig

Situation Inter- und Multimodalität

- Erreicht Arbeit und Versorgungseinrichtungen fußläufig
- Besucht am Wochenende gerne Antikflohmärkte in der ganzen Region

Ist-These

Ich besitze kein eigenes Fahrrad oder Auto. Wenn ich zu speziellen Anlässen eins davon brauche, leihe ich es mir bei meinen Freunden oder Familie aus. Das ist zwar aufwendig, aber die bestehenden Angebote sind mir derzeit einfach noch zu unflexibel, obwohl ich *wuddi* prinzipiell gut finde.

Soll-Thesen

- Auch in Außenbereichen stehen Carsharing-Angebote zur Verfügung.
- Privates Carsharing wird angeboten, private Pkw werden geteilt. Vorhandene Plattformen werden genutzt/bekannt gemacht (auch durch die Stadt).
- Über ein gut ausgebautes Lastenradverleih können auch größere Mengen ohne Pkw transportiert werden.
- Adäquate Aufenthaltsmöglichkeiten ohne Konsumzwang stehen zur Verfügung.

Rahmenbedingungen Person

- Carlos, 16, Schüler
- Wohnt bei seinen Eltern in Emsdetten

Situation Radverkehr

- Fährt häufig mit dem Fahrrad in die Innenstadt, um verschiedene Geschäfte zu besuchen
- Trifft anschließend häufig seine Freunde in der Innenstadt

Ist-These

Aus Eile und Bequemlichkeit stelle ich mein Fahrrad in der Innenstadt einfach dort ab, wo ich will. Es ist ja sowieso genug Platz.

Soll-Thesen

- Flächen für den Radverkehr sollen im Emsdettener Stadtgebiet klar gekennzeichnet/markiert sein (Hengelo).
- An wichtigen Zielorten und in der Innenstadt müssen mehr (sichere) Abstellmöglichkeiten für den Radverkehr (E-Räder, Lastenräder, -anhänger) bereitgestellt werden.
- Es gibt ausreichende dezentrale Abstellmöglichkeiten.
- Es gibt genügend, einfach zugängliche Abstellmöglichkeiten im Fahrradparkhaus zum Abstellen von schweren Rädern (E-Bikes, Pedelecs). Bereitstellung von Abstellmöglichkeiten für diese Fahrräder gibt es im unteren Geschoss.
- Tiefgaragen sind zu großen Teilen für den ruhenden Radverkehr bereitgestellt.

Rahmenbedingungen Person

- Erna, 79, Rentnerin
- Ist vor 5 Jahren von München zurück in ihre Heimat
- Emsdetten gezogen
- Nutzt regelmäßig die Angebote von Stroetmanns Fabrik

Situation Inter- und Multimodalität

- Lebte früher in München und nutzte begeistert Bus, Bahn und vor allem das Fahrrad
- Häufig auf das Auto angewiesen, aber fühlt sich als Autofahrerin nicht mehr sicher

Ist-These

Als ich noch in München gewohnt habe, bin ich fast immer mit dem Fahrrad oder dem Bus gefahren. Um in meiner Heimat Emsdetten aber auch im Alter noch mobil und aktiv zu sein, muss ich häufig mein Auto nutzen, obwohl ich mich damit nicht mehr sicher fühle. Muss ich mit meinem Auto erst einen Unfall bauen, um ernst genommen zu werden?

Soll-Thesen

- 2035 fährt der (autonome) Bus jede Stunde in die umliegenden Städte und Gemeinden (sternförmig).
- Der ÖPNV wurde flächendeckend ausgebaut.
- Der Bürgerbus wurde intelligent und flexibel ausgebaut und noch weiter optimiert (ggf. Ergänzung durch Taxi-System, Professionalisierung).
- Die Busse bieten ausreichend Platz um auch Einkäufe und größere Objekte mitzunehmen.
- Der ÖPNV ist für alle Bürgerinnen und Bürger, die auf ihr Auto verzichten steuerlich begünstigt.
- Der ÖPNV ist für Personen ab 70 (ggf. anderes Alter) kostenlos.
- Nahversorgungseinrichtungen sind für alle Emsdettener Bürgerinnen und Bürger fußläufig erreichbar.
- Carsharing ermöglicht es den Bürgerinnen und Bürgern auf das eigene Auto zu verzichten.
- Der Einzelhandel bietet smarte Hol- und Bringdienste an.